

## Umwelt, Landwirtschaft und Nachhaltigkeit

In Lindau kann man gut und gesund leben. Dafür sorgen auch unsere Landwirte, die nicht nur hervorragende Lebensmittel produzieren, sondern mit viel Engagement unsere gewachsene Kulturlandschaft pflegen und bewahren. Wir sind froh, dass es in Lindau noch eine kleinteilige Landwirtschaft gibt, die nicht nur den Landwirten ihr Auskommen sichert, sondern auch deren Familien, Mitarbeitern, Verpächtern und vielen mehr. Unsere Stadt ohne Apfelplantagen und Wiesen können und wollen wir uns nicht vorstellen. Als CSU legen wir darüber hinaus auch großen Wert auf Klima- und Ressourcenschutz und eine möglichst nachhaltige Lebensweise.

Unsere Vorschläge zu den Themen Umwelt, Landwirtschaft und Nachhaltigkeit sind folgende:

- Benennung eines zentralen **Ansprechpartners für die Anliegen der Landwirte** bei der Stadtverwaltung. Landwirte haben im Rahmen ihrer Arbeit in vielfältiger Weise Berührungspunkte mit der Stadtverwaltung. Ihnen wird ein Ansprechpartner zur Seite gestellt, der im besten Fall selbst einen Bezug zur Landwirtschaft hat und mit den Herausforderungen und Besonderheiten der Landwirte vertraut ist. Themen für diesen Ansprechpartner können Nutzungsrechte auf städtischen Flächen oder die Einbindung der Landwirte in verschiedene städtische Aufgaben von der Grünflächenpflege bis zum Winterdienst sein. Auch der Abbau bürokratischer Hürden für Landwirte (wie für alle anderen Lindauer) ist unser Ziel.
- **Ressourcenschutz** ist ein zentrales Anliegen. Hier legt der ZAK bereits mit verschiedenen Initiativen wie „ReUse“ vor. Wir unterstützen den Ansatz, neben dem Recycling auch auf die Müllvermeidung zu achten, voll und ganz. Ein lindauspezifisches Thema ist das Schwemm- und Treibholz. Hier sollte die Stadt gemeinsam mit dem Wasserwirtschaftsamt die Aufbereitung und die Verteilung an Interessierte gewährleisten.
- In der Stadtverwaltung und den Eigenbetrieben ist ein **nachhaltiges Beschaffungswesen** einzuführen. Auch hier hat der Landkreis mit Landrat Elmar Stegmann bereits vorgelegt.

- Auf städtischen Flächen soll konsequent geprüft werden, ob **Blühflächen** geschaffen werden können, die seltener als bisher gemäht werden. Hierfür kommt ausdrücklich auch das Begleitgrün entlang der städtischen Straßen und Wege in Frage.
- Der Ausbau der **Fotovoltaik** auf städtischen Gebäuden ist zu forcieren. Hierzu ist von der Stadtverwaltung eine Aufstellung aller Flächen laut Solarkataster erforderlich. Bei Neubauten sind die rechtlichen Möglichkeiten zu nutzen, Bauherren zur Nutzung von Solarenergie und Fotovoltaik und zur Begrünung von Fassaden und Dächern zu verpflichten.
- Die Auszeichnung mit dem **European Energy Award** in Gold ist erstrebenswert, darf allerdings nicht der einzige Ansporn zu nachhaltigem Handeln sein, sondern ist lediglich als Etappenziel zu sehen.

**Für uns und unsere Ideen bitten wir Sie um Ihre 30 Stimmen bei der Stadtratswahl sowie um Ihre Stimme für OB-Kandidat Mathias Hotz.**